

Geldschwemme

Zu: „**Öffnet die EZB die Schleusen?**“
von Sebastian Jost, Jörg Eigendorf,
Anja Ettl und Jan Hildebrand, 22. Juli

Das Problem aller EZB-Maßnahmen ist, dass die Eskalation der Krise damit nicht verhindert, sondern betrieben wird. Denn das Geld geht nicht in die Real-, sondern in die Finanzwirtschaft, d.h. an die Marktteilnehmer, die alleine durch Trading und durch Manipulation geschaffene Volatilität der Märkte ihr Geld verdienen. Bei ruhigen Märkten, dem Ziel der EZB-Maßnahmen, wird wenig an- und verkauft, es fließen keine Provisionen, etc. Man düngt mit dem Geld das wild gewucherte Unkraut. Der Rest vertrocknet durch die Sparmaßnahmen, alle Assetklassen verteuern sich durch die Geldschwemme, der Normalanleger bekommt Negativzins. Die Geldschwemme vereitelt so den Erfolg der Konsolidierungsmaßnahmen der Regierungen.

Dr. Volker Gallandi, Frankfurt